

Leichtathletik Bei den deutschen Meisterschaften der Leichtathleten in Nürnberg haben die Athleten aus dem Saarland fünf Einzelmedaillen gewonnen, eine goldene war aber nicht dabei. Dafür hat Stabhochspringer Raphael Holzdeppe aus Zweibrücken mit einer Bestleistung aufgetrumpft.

Müller glaubt nicht mehr an WM

400-Meter-Läuferin aus Dudweiler holt Silber – Einzelmedaillen für Vetter, Valeske und Jasper

Von SZ-Mitarbeiterin
Christina Jahn

Minutenlang lehnt Laura Müller an der Wand. Ihr Arm hängt über ihrem hochroten Kopf, die Lunge pumpt pausenlos. Kaum ein Wort bringt sie heraus. Die Enttäuschung überwiegt in diesem Moment bei der 19-Jährigen aus Dudweiler – und das, obwohl sie bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Nürnberg über 400 Meter Silber hinter Ruth Spelmeyer (VfL Oldenburg, 52,41 Sekunden) gewonnen hat.

„Die Lockerheit war heute nicht da“, sagte die Vizemeisterin von der LSG Saarbrücken-Sulzbachtal, die im Finale gestern 52,51 Sekunden gebraucht hat: „Schade. Ich dachte, dass es heute schneller geht.“ So wie am Tag zuvor, als Müller als schnellste Deutsche im Vorlauf in 52,33 Sekunden eine persönliche Bestzeit aufgestellt hatte. „Der Gegenwind vom Start bis zu den 200 Metern war heftig. Der Lauf hat sich nicht so gut angefühlt.“

Ein ganz anderes Gefühl hatte Luisa Valeske (SV Saar 05 Saarbrücken) im selben Rennen. Sowohl im Vorlauf (54,03) als auch im Finale (53,95) feierte sie Bestzeiten und schnappte sich Bronze. „Das war eher ein Traum als ein Ziel“, sagte Valeske überglücklich. Die Hürdenläuferin startete nur über die 400 Meter: „Das war trainingsmethodisch klüger, damit ich zwischen den Hürden schneller werde.“

Müller und Valeske waren nicht die einzigen Saarländer, die es mit Bestleistungen ins Finale geschafft haben: Robert Hind (Saar 05) schraubte seine Zeit über 400 Meter im Vorlauf auf

46,64 Sekunden und belegte im Endlauf Rang sechs (47,06). „Das Finale war das Ziel“, sagte er: „Für mehr fehlt auf den letzten Metern noch das Stehvermögen.“ Für Aufsehen sorgte auch der Dreispringer und ehemalige Athlet des LC Rehlingen, Martin Jasper, der seit Januar mit Bundestrainer Tamas Kiss beim VfB Stuttgart trainiert, mit 15,91 Metern und Bronze. Die 3 x 1000-Meter-Staffel seines Ex-Vereins verteidigte derweil ihren U20-Titel mit Philip Lonnon, Christian von Eitzen und Frederik Jakob mit einer Saisonbestzeit von 7:23,18 Minuten.

Für eine Bestweite hat es bei Johannes Vetter (Saar 05) nicht gereicht – dafür aber für Silber im Speerwurf. Nachdem der 22-Jährige Ende Mai die deutsche Jahresbestweite von 85,40 Metern aufgestellt hatte, verpasste er bei der U23-EM mit 79,78 Metern eine Medaille. „Ich war in den vergangenen Wochen nicht mehr im Rhythmus“, sagte

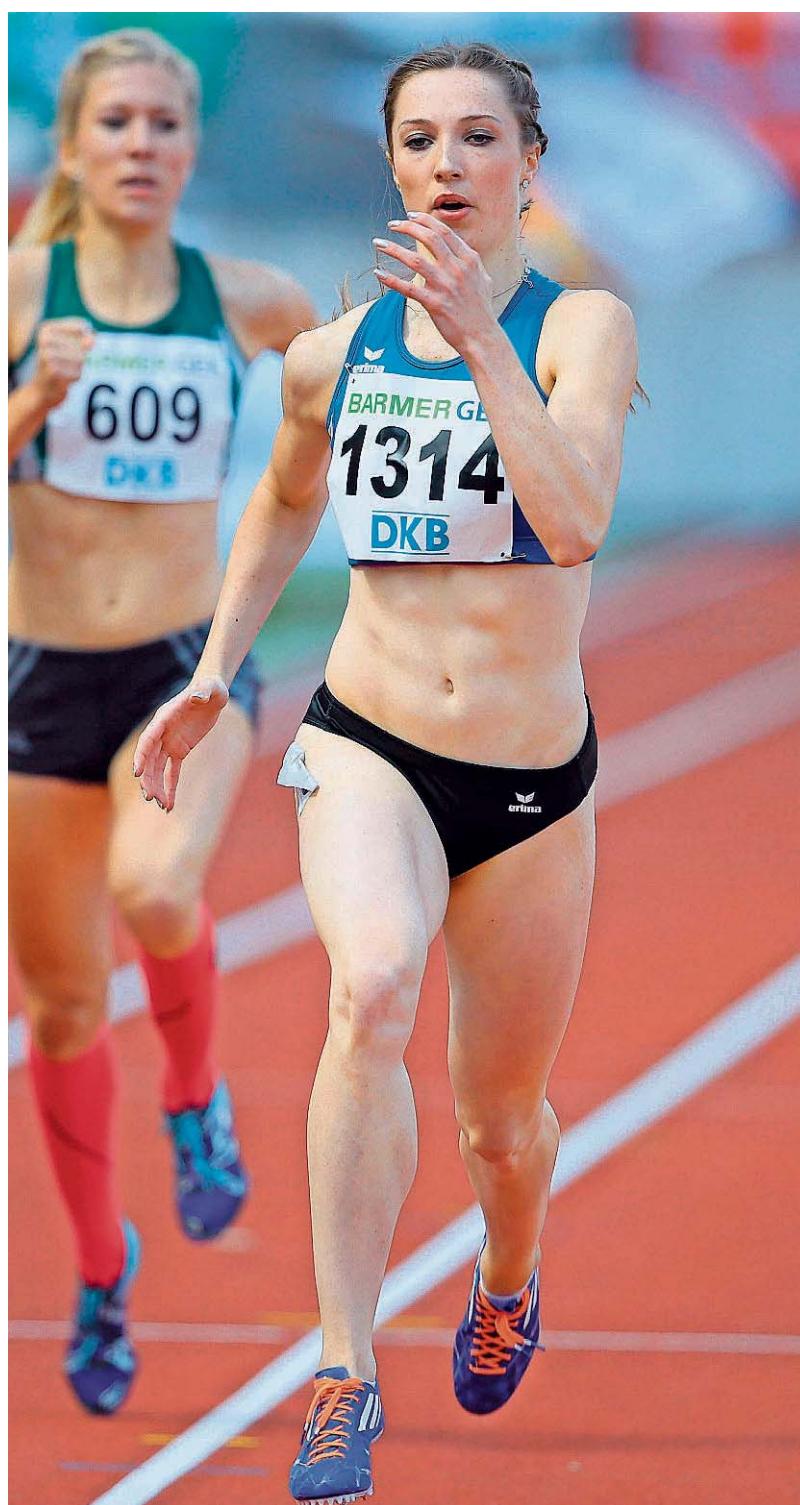
Vetter: „Mit diesem zweiten Platz könnte es mir jetzt nicht besser gehen. Ich bin mega zufrieden.“

Bei seinem zweiten Versuch in Nürnberg, der bei 83,12 landete, „ist so viel Ballast von mir abgefallen“. An die 84,73 Meter des Titelverteidigers Thomas Röhler vom LC Jena kam er zwar nicht ran, „aber das ist voll zu verkraften. Ich hätte in diesem Jahr nicht mit so einem Leistungssprung und der WM gerechnet“.

Die Norm dafür hat Vetter erfüllt. Dass der Deutsche Leichtathletik-Verband ihn für die WM nominiert – das ist so gut wie sicher. Laura Müller glaubt wegen der verpassten B-Norm nicht an einen Staffel-Start in Peking. „Ich habe alles rausgeholt“, sagte sie: „Ich kann mir nichts vorwerfen.“

„Ich dachte,
dass es heute
schneller
geht.“

Laura Müller



Am Samstag im Vorlauf stellte Laura Müller eine Bestleistung über 400 Meter auf, im Finale gestern konnte sie nicht mehr zulegen. FOTO: IMAGO

Holzdeppe setzt das Glanzlicht mit persönlicher Bestleistung

Auch Werfer präsentieren sich in Nürnberg in Topform

Nürnberg. Knapp ein Monat bleibt den deutschen Leichtathleten bis zum Saisonhöhepunkt, der WM in Peking. Die Medailenhoffnungen liegen in den technischen Disziplinen – und dort präsentierten sich die meisten am Wochenende bei den deutschen Meisterschaften in Nürnberg in starker Form.

Vor allem die Speerwerferinnen: Katharina Molitor (Leverkusen) gewann mit 65,40 Metern, Weltmeisterin Christina Obergföll (Offenburg) steigerte sich nach ihrer Babypause auf 64,11 Meter. „Die letzten Wettkämpfe waren sehr durchwachsen. Ich hoffe, dass ich bis zur WM noch etwas drauflegen kann“, sagte Obergföll. So wie sie verbesserten sich auch die Diskuswerferinnen mit Siegerin Julia Fischer (65,98 Meter/Berlin), Nadine Müller (65,72/Leipzig) und Shanice Craft (64,79/Mannheim).

Einsame Wettkämpfe lieferten Hammerwerferin Betty Heidler aus Frankfurt und Christina Schwanitz (Aue) im Kugelstoßen. Die Weltjahresbeste Schwanitz (20,77 Meter) siegte mit 20,00 Metern. Heidler wurde mit 75,34 Metern zum zehnten Mal deutsche Meisterin. „Ein bisschen weiter hätte es aber gehen können“, sagte die Ex-Weltrekordhalterin. Kugelstoß-Weltmeister

David Storl reichten 21,47 Meter zum Titel. Die Weite lag aber klar hinter seiner Bestmarke (22,20). „Technisch habe ich nicht so die Linie gefunden“, sagte der Leipziger. Im Gegensatz zu Stabhochspringer Raphael Holzdeppe aus Zweibrücken: Der Weltmeister setzte gestern ein Ausrufezeichen in Richtung WM-Konkurrenten. Er steigerte sich auf 5,94 Meter – und ist bereit für seine Titelverteidigung. cjo



Weltklasse: Stabhochspringer Raphael Holzdeppe trumpt in Nürnberg groß auf. FOTO: IMAGO

PRODUKTION DIESER SEITE:
KAI KLANKERT, MARCUS KALMES

AM RANDE

Usain Bolt wollte noch etwas Grundsätzliches klarstellen. „Ich bin niemals die Nummer zwei gewesen. Ich bin immer noch die Nummer eins“, sagte Jamaikas Sprint-Star nach seinem Auftritt beim Diamond-League-Meeting in London, wo er über 100 Meter so schnell lief wie seit fast zwei Jahren nicht mehr. Plötzlich war der alte Bolt wieder da: selbstbewusst bis an die Schmerzgrenze gehend, exzentrisch, großmäulig. Seine 9,87 Sekunden sind zwar deutlich langsamer als sein Weltrekord (9,58) oder die Jahresweltbestzeit des US-Amerikaners Justin Gatlin (9,74). Nur: Die Art und Weise, in der Bolt aus der Krise stürmte, ist bemerkenswert – die äußeren Bedingungen waren hundsmiserabel. Bei der WM in vier Wochen in Peking dürfte es zu einer Sprint-Entscheidung der Superlative kommen. sid

Moguenara und das seltsame Gefühl

Viel Show, wenig Fokus: Weitsprung-Wettbewerb auf dem Hauptmarkt in Nürnberg

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat die Weitsprung-Wettbewerbe der deutschen Meisterschaften ausgegliedert auf den Hauptmarkt in Nürnberg. Das sorgte für eine einzigartige Atmosphäre, allerdings auch für Kritik.

Nürnberg. Die Dämmerung hat längst eingesetzt, als die Lichter auf dem Nürnberger Hauptmarkt beginnt. Die Nebelmaschine baut einen dichten Schleier über dem erhöhten Anlauf-Steg auf – und Sosthene Moguenara durchbricht die Nebelwand in der eigens für die deutschen Meisterschaften errichteten Weitsprung-Arena in der Innenstadt. Während die Saarbrückerin, die für den TV Watten-

scheid startet, über den Steg läuft, winkt sie den etwa 6000 Zuschauern auf den Tribünen zu – und die sind aus dem Häuschen. Sie feiern Moguenara, die den Vizemeister-Titel gewonnen hat, und alle anderen, als gäbe es keinen Zweiten. Die Weitspringer sind begeistert. Selten stehen sie bei den Titelkämpfen so im Fokus wie an diesem Abend.

„Bei der Atmosphäre hat es richtig Bock gemacht zu springen“, sagt Moguenara. Mit 6,94 Metern führen sie und Lena Malkus (Preußen Münster) die Jahresbestenliste an, beide haben die WM-Norm schon geknackt. Bei der deutschen Meisterschaft reicht es für die 25-jährige Saarbrückerin aber „nur“ zu 6,65 Me-

tern. Den Titel schnappt sich Malkus mit 6,74 Metern. Auch sie sagt: „Die Veranstaltung war der Wahnsinn.“ Die Auslagerung aus dem Stadion soll die Sportart der Öffentlichkeit näher bringen. Trotzdem hadern einige Weitspringer mit den Titelkämpfen, die Show-Charakter haben.

„Zwischen den Sprüngen waren wir hinter der Anlage von der Kulisse abgeschirmt, dadurch kam kein richtiges Wettkampffühler auf. Es war schön, aber ich springe lieber im Stadion“, sagt Moguenara. Malkus ergänzt: „Das war vom Gefühl her eher wie ein Steg-Springen, nicht wie eine deutsche Meisterschaft.“ Die Musik, der Zuschauer-Tunnel rund um den Steg – „das habe ich sehr genossen“, sagt auch Alyn Camara (Bayer Leverkusen), der bei den Männern mit 7,97 Metern Vizemeister wird: „Aber der Fokus auf den Titel geht verloren.“ Den holt sich U23-Europameister Fabian Heinle (LAV Tübingen) mit 8,03 Metern – obwohl das nicht die beste Weite ist. Markus Rehm landet nach 8,11 Metern in der Grube. Doch der Leverkusener mit der Beinprothese startet außer Wertung. Noch immer herrscht keine Klarheit darüber, ob die Karbonprothese dem deutschen Meister von 2014 einen Vorteil verschafft. cjo



Weitspringerin Sosthene Moguenara springt auf dem Hauptmarkt in Nürnberg durch im Stadion. FOTO: HOPPE/DPA

Anzeige

TAUSCHEN SIE IHREN ALTEN ... und sparen Sie bares Geld!

Tauschen Sie jetzt Ihren Alten gegen ein Neufahrzeug von Volkswagen. Damit profitieren Sie nicht nur modellabhängig von bis zu 5.000 € Wechselprämie*, sondern fahren dank neuester Volkswagen Technologie auch sicherer und emissionsärmer. So weinen Sie Ihrer alten Liebe keine Träne mehr nach.

VW take up!	AB SOFORT / NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!
1.0l, 44 kW (60 PS), 5-Gang, white, cool & sound mit Radio „RCD 215“ & Klimaanlage, ESP mit Berganfahrassistent, ASR, EBV, MSR, Servo, u.v.m. Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 5,6 / außerorts 3,9 / kombiniert 4,5, CO ₂ -Emissionen g/km kombiniert 105. Effizienzklasse: C Auf Wunsch: Mehrausstattung möglich!	 Vorher: 11.275,- € jetzt nur 7.999,- €**
1.0l, 44 kW (60 PS), 5-Gang, 3-Türer, uranograu, Cool & sound mit Klimaanlage und Radio Composition Touch, ZV/FB, vSi, eFH, Multifunktionsanzeige u.v.m. Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 6,4 / außerorts 4,2 / kombiniert 5,0, CO ₂ -Emissionen g/km kombiniert 114. Effizienzklasse: C Auf Wunsch: Mehrausstattung möglich!	 Vorher: 13.955,- € jetzt nur 9.999,- €**
1.2l TSI, 92 kW (125 PS), 5-Gang, uranograu, elektr. Fensterheber, ZV/FB, Klimaanlage, Start-Stopp, u.v.m. Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 6,1 / außerorts 4,2 / kombiniert 4,9, CO ₂ -Emissionen g/km kombiniert 113. Effizienzklasse: B Auf Wunsch: Mehrausstattung möglich!	 Vorher: 18.040,- € jetzt nur 13.880,- €**
1.4l TSI, 92 kW (125 PS), 6-Gang, uranograu, Klimaanlage, Radio Composition Colour, MFA, ZV/FB u.v.m. Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 7,8 / außerorts 5,5 / kombiniert 6,4, CO ₂ -Emissionen g/km kombiniert 149. Effizienzklasse: C Auf Wunsch: Mehrausstattung möglich!	 Vorher: 26.050,- € jetzt nur 18.999,- €**

Abgebildete Modelle Kraftstoffverbrauch kombiniert l/100 km zwischen 8,1 und 3,1, CO₂-Emissionen g/km kombiniert zwischen 157 und 82 nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Effizienzklassen B-D Abbildungen enthalten Sonderausstattungen. *Bei Neufahrzeugbestellung eines Volkswagen PKWs ab sofort bei nachgewiesener Verschrottung Ihres Gebrauchtfahrzeugs. Erstzulassung Gebrauchtfahrzeug vor dem 01.09.2006; Zulassungsdauer Altfahrzeug 4 Monate auf Ihren Namen. Leider sind Konzernfahrzeuge (Audi, Porsche, Seat, Skoda) ausgenommen. **Preis inkl. Wechselprämie, Werksabholung Autostadt Wolfsburg ¹BlueMotion Technology

HEISEL AM KREISEL
AUTOS UND MEHR...

Heisel GmbH
Trierer Str. 242 · 66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 99 11 0 www.volkswagen-heisel.de

» Wir zahlen Ihnen bis zu **5.000,- €** Wechselprämie*! Kommen Sie zu uns und tauschen Sie Ihren Alten gegen bares Geld! Wir freuen uns auf Ihren Besuch! «

Verena Heisel